

SCHWERPUNKT ENERGIEWENDE

» FRAGEN UND ANTWORTEN



09.04.2014

» WARUM BRAUCHEN WIR EIGENTLICH EINE ENERGIEWENDE?

Weil wir raus wollen aus der Atomkraft und hin zu 100 Prozent erneuerbaren Energien.

Wir Grüne wollen die Gefahren und den verstrahlten Atommüll weder uns noch unseren Kindern zumuten. Deutschland hat beschlossen aus der Atomkraft auszusteigen, weil sie eine tödliche Bedrohung darstellt.

Ein Umstieg auf Kohle ist keine Lösung.

Die gesundheitsschädlichen Abgase aus Kohlekraftwerken – besonders Stickoxide und Quecksilber – fordern laut Greenpeace in Deutschland jährlich 3.000 Todesopfer und verursachen Krankenkosten von sechs Milliarden Euro. Deutschland braucht daher dringend eine Energieversorgung durch saubere, unschädliche Energien wie Wind, Wasser, Sonne.

Weil wir Energie so erzeugen wollen, dass wir dabei nicht unsere natürlichen Lebensgrundlagen zerstören.

Wenn der weltweite CO₂-Ausstoß weiter geht wie bisher, wird unser Planet künftig schlechter bewohnbar sein. Bereits heute mehren sich Stürme, Hochwasser und Dürren. Die Energiewende ist neben der Verkehrswende und der Agrarwende ein zentrales Element des Klimaschutzes. Deutschland hat hier als eines der höchstindustrialisierten und reichsten Länder weltweit eine besondere Verantwortung.

Weil die Energiewende Kosten spart.

Auch wenn in den Umbau der Infrastruktur für eine neue Energieversorgung und in den Erhalt der vorhandenen Infrastruktur heute viele Milliarden Euro investiert werden müssen, spart uns die Energiewende auf lange Sicht viel mehr Geld:

- » Denn Sonne, Wind und Wasser müssen anders als Uran, Erdöl oder Erdgas nicht teuer importieren werden. Bereits heute zahlt Deutschland rund 100 Milliarden Euro jährlich für die Importe von Öl, Gas und Kohle – oftmals aus autoritären Staaten wie Russland. Und die Preise für fossile Energieträger steigen weiter.
- » Hinzu kommen jährlich Milliardenkosten für Umweltschäden und die Folgen des Klimawandels.
- » Unabsehbar sind die Kosten der atomaren Hinterlassenschaften oder eines Atomunfalls.
- » Weltweit 500 Milliarden US-Dollar verschlangen nicht fertig gebaute oder funktionsuntüchtige Reaktorrui-nen. (Quelle: [WDR](#))

Weil wir Grüne vorausdenken.

Durch die Energiewende, durch die Entwicklung und den Einsatz neuer Technologien entstehen die Arbeitsplätze der Zukunft. Der Umbau des Energiesektors auf erneuerbare Energien und mehr Energieeffizienz ist der Wachstumsmarkt in der Wirtschaft. Dies gilt für neue Hightech-Unternehmen genauso wie für kleine Handwerksbetrie-be, die beispielsweise Solaranlagen auf Hausdächern installieren. So entstehen quer durch die Republik Hun-derttausende Arbeitsplätze. Deutschland kann hier seinen Technologie- und Ausbildungsvorsprung nutzen.

Weil wir damit unabhängiger werden.

Die Krise in der Ukraine zeigt deutlich wohin einseitige Energieabhängigkeit im internationalen Energiehandel führt. Deutschland bezieht 36 Prozent seines Gasbedarfs, 39 Prozent seines Ölbedarfs und 28 Prozent seines Steinkohlebedarfs aus Russland. Mit erneuerbaren Energien können wir selbst eine sichere Energieversorgung gewährleisten und finanzieren nicht weiterhin die zweifelhafte Politik von Putin und Co.

» **WELCHE ZIELE HABEN DIE GRÜNEN IM BUNDESTAG FÜR DIE ENERGIEWENDE?**

Wir wollen bis möglichst 2030 die Stromerzeugung und bis 2040 die Wärmeerzeugung sowie den Verkehr komplett auf erneuerbare Energien umstellen.

Damit verbessern wir die Lebensqualität und sorgen für eine dauerhaft sichere und bezahlbare Energieversorgung. Deutschland leistet damit einen wichtigen Beitrag zum globalen Klimaschutz und steht an der Spitze des technologischen Fortschritts.

Mit der Politik der schwarz-roten Bundesregierung würde Deutschland diese Ziele nur ca. zur Hälfte erreichen. Mehr noch: Damit würden sogar die unambitionierten Ziele der ehemaligen schwarz-gelben Koalition noch unterschritten werden. Was die Große Koalition beim Ausbau der erneuerbaren Energien plant, ist viel zu wenig für eine zukunftsfähige Energieversorgung und die international vereinbarte Begrenzung der Klimaerwärmung auf zwei Grad.

» **EEG-NOVELLE KLINGT DOCH GUT. WAS HABEN DIE GRÜNEN DAGEGEN?**

Wir haben nichts gegen eine Novelle. Im Gegenteil: Es ist wichtig, dass das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) an die heutigen Notwendigkeiten angepasst wird.

Als wir mit der rot-grünen Bundesregierung 2001 die garantierte Abnahme von Strom aus erneuerbaren Energien zu garantierten Preisen einführten, haben wir deshalb eine regelmäßige Novelle mit ins Gesetz geschrieben. Bereits im Januar 2014 haben die sieben grünen Energieminister der Länder, die grüne Bundestagsfraktion und der grüne Parteivorstand die „Energiewendeagenda 2020“ mit konkreten Vorschläge zum aktuellen Reformbedarf vorgestellt.

Wir wollen eine Novelle, die der Energiewende dient. Wir wollen die erneuerbaren Energien weiter ausbauen und zugleich Fehlentwicklungen stoppen.

Künftig soll der Schwerpunkt auf dem Ausbau preiswerter Wind- und Solarenergie liegen. Schon heute sind neue Solar- und Windkraftanlagen günstiger als neue Kohle- oder Gaskraftwerke. Über einen Ökostrommarkt soll preiswerte erneuerbare Energie direkt an regionale Endkunden geliefert werden. Die Biogasförderung wollen wir so ausrichten, dass vorrangig Rest- und Abfallstoffe genutzt werden und dass gezielt der flexible Einsatz von Biogas zur Stromerzeugung gefördert wird, wenn Strom im Netz benötigt wird.

Wir wollen unberechtigte Industrieausnahmen bei der EEG-Umlage abschaffen.

Wie ursprünglich vorgesehen müssen die Ausnahmen auf die Branchen beschränkt bleiben, bei denen trotz aller Effizienzanstrengungen die Energiekosten einen erheblichen Anteil ausmachen, und die deswegen im internationalen Wettbewerb benachteiligt wären gegenüber anderen Unternehmen, die keine EEG-Umlage zahlen. Allein mit dieser gerechteren Kostenverteilung können klein- und mittelständige Unternehmen und Privathaushalte jährlich um vier Milliarden Euro Stromkosten entlastet werden.

Und wir wollen sicherstellen, dass auch künftig die Energiewende in Hand von Bürgerinnen und Bürger bleibt.

Die Regeln für die Förderung und Vermarktung von Ökostrom müssen auch weiterhin für Privatleute und Genossenschaften erfüllbar sein und Investitionssicherheit bringen. Die Große Koalition aber will die die Rahmenbedingungen ganz auf die Energiekonzerne zuschneiden.

Wir wollen keine EEG-Novelle, die der Energiewende schadet.

Seit dem Regierungsende von Rot-Grün im Jahr 2005 gab es vier EEG-Novellen der Nachfolgerregierungen. Diese haben notwendige Anpassungen verpasst. Dagegen wurde beispielsweise der Maisanbau für Biogasanlagen extrem ausgeweitet. Das führte in vielen Regionen zu Maismonokulturen sowie zu noch mehr Industrieausnahmen von der EEG-Umlage. Als Folge daraus müssen Privathaushalte und klein- und mittelständische Unternehmen immer mehr für den Strom zahlen. Auch der neue Energie- und Wirtschaftsminister Gabriel will das nicht ändern. Statt die EEG-Kosten fair zu verteilen will er den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien deckeln. Das ist falsch, denn es bevorzugt weiterhin den dreckigen Kohlestrom und bremst den kostengünstigen und zukunftsfähigen Strom aus. Zudem führt es zu noch mehr Industrieausnahmen.

» IST DIE ENERGIEWENDE NICHT ZU TEUER?

Nein, wir investieren jetzt in eine Zukunft mit günstiger Energieerzeugung.

Wirtschaft und Gesellschaft können das gut verkraften – wenn anfallende Kosten fair verteilt werden. Auf längere Sicht profitieren alle von der neuen Energie und der neuen Infrastruktur. Teuer wäre es, wenn wir jetzt nichts tun. Denn die Energieinfrastruktur (neue Leitungen, neue Kraftwerke) muss sowieso modernisiert werden. Und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern kommt uns immer teurer zu stehen.

Allerdings müssen die Kosten für Private sowie kleine und mittlere Unternehmen durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz gesenkt werden. Wir wollen dazu innerhalb des EEG Kosten sparen, die nichts mit der Förderung des Ausbaus der Erneuerbaren zu tun haben. Etwa durch das Abschmelzen der Ausnahmen für die Industrie. Allein dadurch ließen sich jährlich vier Milliarden Euro an Kostenumlage für alle anderen Stromverbraucher einsparen. Kürzen kann man auch die Milliarden-Reserve, die die Netzbetreiber vorhalten, um den Ökostrom bezahlen zu können, wenn das EEG-Konto leer sein sollte. Und wir wollen die teuren Anschub- und Entwicklungskosten der erneuerbaren Energien, die wir heute noch in der EEG-Umlage mitbezahlen, in einen separaten, aber transparenten Fonds packen, der mittelfristig aus Einnahmen aus dem Energiemarkt rückgezahlt wird. Das könnte die EEG-Umlage für alle um mindestens 2 ct/kWh senken.

» WER PROFITIERT VON DER ENERGIEWENDE?

Alle.

- » **die Verbraucher**, weil sie eine bezahlbare und (versorgungs-)sichere Energieversorgung bekommen:
- » **die Wirtschaft**, weil sich die Investition in erneuerbare Energien und Energieeffizienz auszahlt und weil Deutschland Marktführer bei sauberen Technologien bleibt
- » **die Umwelt und unsere Nachkommen**, weil die Energiewende das Klima und die Umwelt schützt

» IST DAS NICHT UNGERECHT? HAUSBESITZER KASSIEREN EEG-SUBVENTIONEN, SOZIALHILFEEMPFÄNGER ZAHLEN EEG-ZUSCHLAG?

Diese Argumentation führt in die Irre. Die Alternative ist nämlich, dass der Sozialhilfeempfänger für die Renditen von E.ON, RWE, Vattenfall und Co zahlt.

Dass Menschen die von geringem Einkommen oder Hartz IV leben müssen, ihre Stromrechnung nicht mehr bezahlen können, wollen wir durch gezielte Programme zur Energieeinsparung für diese Zielgruppe und Anhebung der Regelsätze vermeiden. Bevor Zehntausende Haushalte jedes Jahr der Strom abgestellt wird, weil sie ihre Rechnungen nicht bezahlen können, sollen als Notbremse Münzzähler aufgestellt werden.

Auch Mieterinnen und Mieter sollen von Ökostromangeboten profitieren. Schon heute bieten einige Stromversorger an, günstigen Ökostrom – um bis zu 2 ct/kWh günstiger als vom Grundversorger – auch vom eigenen Solar-dach von Mietwohnungen zu beziehen. So können auch einkommensschwächere Haushalte von der Energiewende profitieren

» UND WAS IST MIT DEN HOHEN HEIZKOSTEN UND DER SANIERUNG VON WOHNUNGEN? MÜSSEN DOCH ALLES DIE MIETER BEZAHLEN ...

Nein, Vermieter und Mieter sind beide beteiligt. Wir wollen, dass Mieter anteilig nur so weit an den Kosten beteiligt werden, wie sie von den Energieeinsparungen auch selbst profitieren.

Bei Bedarf müssen hohe Heizkosten über eine Erhöhung des Wohngeldes aufgefangen werden. Durch einen Dreiklang von Eigenkapitaleinsatz der Hausbesitzer, staatliche Förderung zur energetischen Gebäudesanierung und angemessene Umlagen auf die Miete wollen wir erreichen, dass innerhalb der nächsten 20 Jahre alle Wohnungen in Deutschland so saniert sind, dass keine Wärme mehr verschwendet wird – ohne dass die Mieter übermäßig belastet werden.

Für Energieeinsparung und mehr Energieeffizienz wollen wir Grüne im Bundestag fünf Milliarden Euro bereitstellen. Drei Milliarden in einem neuen Energiesparfonds, der vor allem einkommensschwache Haushalte beim Energiesparen unterstützen soll. Weitere zwei Milliarden Euro über die bewährten Gebäudesanierungsprogramme der KfW. Und wir wollen die Energieberatung intensivieren, damit jeder auch Energie und Kosten einsparen kann, wenn er zur Miete wohnt.

» IST DER FORCIERTE AUSBAU DER ERNEUERBAREN ENERGIEN ÜBERHAUPT MIT NATUR- UND UMWELTSCHUTZ VEREINBAR?

Ja, denn Klimaschutz und Naturschutz sind keine Gegensätze. Bei allen Problemen: Es gibt gute Lösungen vor Ort, wie beide Ziele miteinander vereinbart werden können.

Natürlich gibt es immer wieder Konflikte zwischen Naturschutzbelangen und dem Ausbau erneuerbarer Energien. Naturschützer befürchten, dass Vögel und Fledermäuse von Windrädern getötet werden, dass Schweinswale durch die Arbeiten an Offshore-Windanlagen geschädigt werden oder dass Maismonokulturen für Biogasanlagen die Landschaft verschandeln.

Damit die Energiewende gelingt und zugleich die Natur geschützt wird, müssen alle eng und von Anfang an zusammenarbeiten: die Landes-, die Regional- und die kommunale Planung, Naturschutz und Klimaschutz, Verbände und Investoren. Dann können für jeden einzelnen Standort Lösungen gefunden werden: Vorranggebiete für den Naturschutz und Eignungsgebiete für Windanlagen, Korridore für Zugvögel, Abschaltzeiten für Fledermäuse, Schallschutz für Schweinswale, alternative Standorte für Anlagen, Veränderung der Förderanreize weg von Mais hin zu Abfallstoffen usw. Voraussetzung ist, dass sich die Politik auf den verschiedenen Ebenen dieser Verantwortung stellt. Das wollen wir Grüne im Bundestag tun.

» STROMTRASSEN VERSCHANDELN DIE LANDSCHAFT, DAS MÖCHTE DOCH NIEMAND VOR SEINER HAUSTÜR ODER IN SEINEM URLAUBSORT SEHEN.

Das stimmt. Wir wollen deshalb regionale Lösungen unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, wo immer möglich sollen Erdkabel eingesetzt werden. Ohnehin wollen wir nur so viel Netzausbau wie für eine bessere Energieversorgung wirklich nötig ist.

Strom wird gebraucht – egal ob gerade der Wind weht oder die Sonne scheint. Deshalb muss das Stromnetz in Deutschland sicherstellen, dass der Strom auch künftig von den Erzeuger-Gebieten (zum Beispiel norddeutscher Windstrom) dorthin transportiert wird, wo er gerade gebraucht wird. Dafür muss das vorhandene Leitungsnetz ergänzt werden. Das Höchstspannungsnetz wird dafür von knapp 35.000 Kilometern auf bis zu 39.000 Kilometer erweitert. Selbst ohne die Energiewende wäre eine Modernisierung und Ausbau der Stromnetze erforderlich, da im Stromnetzbereich ein riesiger Investitionsstau herrscht.

Da selbstverständlich niemand Hochspannungsleitungen vor seiner Haustüre haben will, müssen aus grüner Sicht drei Dinge sichergestellt werden:

1. Nur für Energiewende und sichere Stromversorgung nötige Leitungen dürfen gebaut werden. Das soll der Bundesnetzplan, der alle drei Jahre aktualisiert wird, sicherstellen.
2. Umweltverbänden und betroffenen BürgerInnen müssen frühzeitig und umfassend beteiligt werden. So kann die jeweils menschen- und umweltverträglichste Trasse gefunden und eine hohe Akzeptanz erreicht werden.
3. Menschen- und umweltverträgliche Bauweise. Das bedeutet ausreichender Abstand von Wohnhäusern und Schutzgebieten, in vielen Fällen Umwege und Erdkabel statt Freileitungen.

Gerade die Punkte 2 und 3 sind in sehr vielen Planungen leider bisher nicht ausreichend berücksichtigt. Wir Grüne im Bundestag wollen hier die Rechte der AnwohnerInnen und der Natur durchsetzen.

» GEHT ES BEI DER ENERGIEWENDE NUR UM ERNEUERBARE ENERGIEN UND NETZAUSBAU?

Nein, wir wollen auch durch mehr Energieeffizienz und Gebäudesanierung den ständig wachsenden Energiebedarf eindämmen und den Verkehr auf erneuerbare Energie umstellen.

Die Energiewende sollte ein Dreiklang sein:

1. Stromversorgung durch erneuerbare Energien anstatt durch Kohle und Atom. Nach dem beschlossenen Atomausstieg muss dazu jetzt die Kohleverstromung nach und nach gestoppt werden und gleichzeitig müssen die erneuerbaren Energien konsequent weiter ausgebaut werden.
2. Maximale Energieeinsparung durch optimierte Wirtschaftsprozesse und Geräte sowie durch die komplette Sanierung unseres Gebäudebestands.
3. Umstellung des Verkehrs auf erneuerbare Energien. Der Verkehrssektor macht knapp 30 Prozent des gesamten Energieverbrauchs in Deutschland aus.

Und das alles müssen wir flächendeckend bis 2050 erreicht haben, wenn wir unseren Ausstoß an klimaschädlichen Gasen so reduzieren wollen, dass die Erde für unsere Nachkommen lebenswert bleibt. Deutschland mit seinen herausragenden technologischen Fähigkeiten und wirtschaftlichen Ressourcen kann das schaffen.